

Messungen liegen unterhalb des Grenzwerts

Aber Anwohner fragen sich, ob die Telekom auch wirklich richtig gemessen hat und fürchten, dass sich die Strahlung zukünftig weiter erhöht



Mess-Aktion Telekom-Mitarbeiter Thomas Fannasch (3.v.li.), ASN-Sprecher Heinrich Flügge (li.), BI-Sprecher Ralph Kessler (re.) und weitere Anwohner am Funkturm im Bönningstedter Weg

Der Kampf um einen neuen Standort für den Funkturm an der Landesgrenze geht weiter. Die Telekom hat die Strahlung in dem betroffenen Gebiet gemessen. Scharfe Kritik daran kommt vom BUND.

Im Fall des umstrittenen Funkturmes im Bönningstedter Weg hat Thomas Fannasch, Kommunalbeauftragter der Telekom, die Strahlung an zehn Standorten im Märchenviertel gemessen und damit die Forderung der Bürgerinitiative (BI) „Funkturm Landesgrenze Schnelsen“ und der „Allianz Schnelsen Nord“ (ASN) eingelöst. Der neue Funkturm, der die bisherige Sendeanlage am Teufelssee ersetzen soll, wird laut Fannasch voraussichtlich im ersten Quartal 2019 in Betrieb gehen. Danach werde es eine

zweite Vergleichsmessung geben, versicherte Fannasch.

Zu den Details des Mess-Verfahrens und der Frage, welche elektromagnetische Strahlung überprüft wurde, verweist Fannasch an die Telekom-Pressestelle. Sprecherin Stefanie Halle beantwortet die Wochenblatt-Nachfrage so: „Das Messgerät Narda SRM 3000 misst hochfrequente elektromagnetische Felder. Vor Ort wurde der Messbereich von 75MHz bis 3GHz betrachtet. Alles was in diesem Frequenzspektrum vor Ort als elektromagnetisches Feld vorhanden war, wurde gemessen. Dazu gehören auch die Mobilfunktechnologien, Behördenfunk, WLAN und weitere.“

Zweifel werden laut

Die „Allianz Schnelsen Nord“ hat die Messwerte auf ihrer Homepage dokumentiert. „Die zehn Mess-Werte bewegen sich laut Telekom-Mitarbeiter Fannasch mit bis zu 715 Millivolt pro Meter zwar unterhalb des gesetzlichen Grenzwertes.

Aber wurde auch richtig gemessen?“ fragt ASN-Sprecher Flügge. Das bezweifelt auch der BUND Hamburg. Denn diese Mess-Werte stellen laut Michal Mumm vom Arbeitskreis Elektrosmog nur eine Momentaufnahme dar (siehe Interview rechts).

Für die Anwohner sind die Werte langfristig nicht beruhigend. „Mit Blick auf Anwendungen wie LTE, UMTS und GSM sowie kommende Technologien wie 5G müssen wir die Funkstrahlung in Nähe von Wohnhäusern und ihre langfristigen Auswirkungen auf die Gesundheit weiterhin kritisch betrachten. Die Strahlung wird ja zukünftig eher mehr,“ sagt Heinrich Flügge. BI-Mitglied Ralph Kessler, der mit seiner Familie nur knapp zwölf Meter vom Funkturm lebt, klagt mittlerweile gegen die Baugenehmigung. ngo

► Mess-Werte der Telekom im Märchenviertel vom 17.9.: www.asn-news.de; 26. Bundes-Immissionsschutzverordnung unter Kurz-Url <https://bit.ly/2QOpCsP>

Mess-Gerät Die Messungen wurden mit dem Narda SRM 3000 durchgeführt

Fotos: ngo



Umstritten Der Bönningstedter Funkturm der Telekom steht direkt an der Landesgrenze, nur wenige Meter vom ersten Hamburger Wohnhaus (li.) entfernt



Das ist nur eine Momentaufnahme

Michael Mumm vom BUND-Arbeitskreis Elektrosmog im Interview



Michael Mumm

Foto: ngo

Wie sind die Mess-Werte der Mobilfunkstrahlungen im Schnelseiner Märchenviertel zu bewerten? Wochenblatt-Redakteurin

Natascha Gotta hat Michael Mumm, vom BUND-Arbeitskreis Elektrosmog, um eine Einschätzung gebeten.

Niendorfer Wochenblatt: *Wie bewerten Sie die Messergebnisse der Telekom?*

Michael Mumm: Mit 476 bis 715 Millivolt pro Meter liegen die Messwerte deutlich über dem empfohlenen Vorsorgewert des BUND von 200 Millivolt pro Meter für Außenbereiche. Strahlungswerte schwanken im Tagesverlauf je nach Nutzung in dem Gebiet. Eine Messung in den Abendstunden von 17 bis 22 Uhr statt der aus Telekom-Sicht geschickt ausgewählten Mittagszeit wird erfahrungsgemäß deutlich höhere Werte zeigen.

NW: *Wie sollte aus Ihrer Sicht eine aussagekräftige Messung aussehen?*

Mumm: Die Mess-Werte stellen nur eine Momentaufnahme dar. Ein realistisches Bild gibt nur ei-

ne Langzeitmessung über mindestens 24 Stunden jeweils an einem Werktag und einem Sonntag. Alle Frequenz- und Leistungsverläufe des Funkturms müssen aufgezeichnet werden. Mittelwerte sind dabei uninteressant, weil sie das tatsächliche Belastungsbild verfälschen. Nur Spitzenwertmessungen sind aussagekräftig.

NW: *Wie bewerten Sie, dass ein Telekom-Vertreter die Messungen durchgeführt hat und nicht eine externe Firma?*

Mumm: Dass ein Telekom-Vertreter die offiziellen Messungen des eigenen Funkturms vornimmt und kein unabhängiges Ingenieurbüro oder ein unabhängig geschulter Behördenvertreter, sagt viel über die enge Verzahnung von Politik und Wirtschaft aus. Wollen unsere politischen Vertreter die Bedenken der Anwohner wirklich ernst nehmen, müssen sie neutral handeln.

NW: *Ist das verwendete Messgerät für diese Art von Messungen geeignet?*

Mumm: Das Messgerät ist in der Lage, die Frequenzbereiche zu unterscheiden, um die genaue Belastung der Funktürme selektiv anzugeben. Leider wurde dies im vorliegenden Messprotokoll nicht gemacht. Welche Frequenzen in welcher Höhe und ob es sich um

Mittel- oder Spitzenwerte handelt, ist nicht dokumentiert. Für mehr Transparenz sollten alle Werte veröffentlicht werden.

NW: *Wie bewertet der BUND die gesetzlichen Grenzwerte, auch mit Blick auf die neuen Technologien wie 5G?*

Mumm: Unsere Regierung hat ausdrücklich bestätigt: ‚Bei der Ableitung der geltenden Grenzwerte, die die Grundlage der Standortbescheinigung bilden, hat das Vorsorgeprinzip keine Berücksichtigung gefunden.‘ Die Grenzwerte betrachten nur die Wärmeentwicklung im Körper bei kurzzeitigen Belastungen. Neurologische und zellbiologische Einflüsse weit unterhalb der Grenzwerte bei Langzeitbelastung die in hunderten von Studien belegt wurden, werden nicht berücksichtigt. Das ist unverantwortlich und muss dringend geändert werden.

E-Smog im Netz

BUND-Arbeitskreis Elektrosmog: www.ak-elektrosmog.de; 449 Studien zu Mobilfunk: www.emfdata.org; Stellungnahme der Regierung zum Thema Auswirkungen elektromagnetischer Felder unter Kurz-URL <https://bit.ly/2NW DcSZ>



Messungen 17.09.2018

Am 17.09.2018 haben ein Mitarbeiter der TELEKOM sowie zwei BI-Mitglieder Messungen in Schnelsen Nord vorgenommen. Gemessen wurde durch den TELEKOM-Mitarbeiter mit einem Gerät vom Typ NARDA SRM 3000. Hier handelt es sich um ein Gerät, welches **richtungsunabhängig** Messungen vornehmen kann. Mit dem Gerät wird eine Frequenzselektive Messung hochfrequenter elektromagnetischer Felder vorgenommen. Dazu gehören u.a. Mobilfunktechnologien, WLAN, Behördenfunk etc.

Da der Funkturm am Bönningstedter Weg noch nicht sendet, wurden Funkwellen von den vorhandenen Türmen wie an der Autobahn vor dem Angelsee / Bönningstedter Weg sowie weiterer Türme in der näheren Umgebung erfasst.

Gemessen wurde in **Millivolt pro Meter**.

Die Lage der einzelnen Messungen sind auf der beigefügten Karte eingetragen:

1) Wohngebäude Bönningstedter Weg	653 Millivolt
2) Wohngebäude Bönningstedter Weg	623 Millivolt
3) Wohngebäude Bönningstedter Weg	533 Millivolt
4) Ecke Schlehweg / Blumenweg	476 Millivolt
5) Mitte Klaus-Nanne-Straße	533 Millivolt
6) Königskinderweg 67 a	524 Millivolt
7) Wohngebäude Goldmariekenweg / Messung 1	715 Millivolt!!
Wohngebäude Goldmariekenweg / Messung 2 nach 5 Min.	536 Millivolt
8) Wiese Wassermannpark / Ende Goldmariekenweg	551 Millivolt
9) Rönnkamp	542 Millivolt
10) Könningskinderweg 200	503 Millivolt

Bei den Messungen handelt es sich um eine **Momentaufnahme!**

Stellungnahmen der TELEKOM sowie dem BUND zur durchgeführten Messung entnehmen Sie bitte dem Artikel „Messungen liegen unterhalb des Grenzwertes „ im Niendorfer Wochenblatt vom 26.09.2018.

